Simmern Trarbach

aktuell

Informationen aus dem Kirchenkreis

NR. 66 OKTOBER 2022

ÖRK-Delegation besucht Bell

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Präses predigt zum Kirchenkreis-Jubiläum in Simmern
- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Tag der Schöpfung in Gemünden mahnt zum Schutz der Umwelt
- **Aus der Gemeindepädagogik:**
  Bei der Konzeption hat sich in den vergangenen Jahren viel getan
- **Aus der Diakonie:**
  Begegnungsstätten für Flüchtlinge haben wieder geöffnet

Hell.Wach. Evangelisch.
Unter diesem Motto findet auch in diesem Jahr in Büchenbeuren wieder eine „Churchnight“ der Evangelischen Jugend zum Reformationstag statt.

Das Motto ist im Klang und in der Schreibweise bewusst an „Halloween“ angelehnt, denn die „Churchnight“ soll ein zeitgemäßes Angebot sein, die Botschaft des Reformationstages stark zu machen. So wird ein freundlicher Contra-Punkt zum Gruselspaß gesetzt. Und das nun schon seit einigen Jahren deutschlandweit durchaus erfolgreich.

Doch es gibt auch andere Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche an diesem Tag für die besondere Botschaft der Reformation – für die Freiheit, welche der Glaube an Christus schenkt – zu sensibilisieren.

So versuchen wir zu Hause mit unseren Kindern, die sich dem Halloween-Trend auch nicht einziehen können und wollen, beides gemeinsam zur Geltung zu bringen: Sie dürfen ihre Freunde mitbringen, sich verkleiden – und gleichzeitig gestalten wir unser Haus und den Abend so, dass dabei die Botschaft von der „Freiheit (und Gelassenheit!) eines Christenmenschen“ (M. Luther) nicht zu kurz kommt: Es gibt z.B. einen Kürbis mit Lutherrose, Zettel mit Sprüchen, in denen Luther den Teufel lächerlich macht („am A… möge er mich lecken!“), Lutherbonbons und selbstverständlich auch Thüringer Bratwürste.

Manchmal verkleide ich mich auch als Martin Luther und erzähle von seiner großartigen (Wieder-) Entdeckung in der Bibel. Einen Gottesdienstbesuch – oder den Besuch einer Churchnight – gibt es natürlich auch.

Das finde ich persönlich in jedem Fall ansprechender und einladender, als sich über die zunehmende Ablösung des Reformationstages durch Halloween zu beklagen.

Und Angst vor gruseligen Kostümen brauchen wir als Christen auch nicht zu haben. Es gilt, was Paulus schreibt: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Solches Vertrauen in Gott, das ist auch „gut evangelisch“. In diesem Sinne: Gesegneten Reformationstag!

Markus Risch
Superintendent

Kirchen mahnen zum Schutz der Umwelt

An der Kirche wurde ein Rosenstock gepflanzt. Foto: Dieter Junker

Zum „Tag der Schöpfung“ haben Vertreterinnen und Vertreter mehrerer christlichen Konfessionen auf dem Hunsrück vor den Folgen des Klimawandels gewarnt, zur Erhaltung der Umwelt aufgerufen, vor den Gefahren des Rassismus gewarnt und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt auch in Krisenzeiten gemahnt. Der Gottesdienst stand dabei unter dem Motto „Die Liebe Christi versöhnt und eint die Welt“. Es ist auch der Leitspruch der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, die gerade in Karlsruhe zusammengekommen ist.

„Wir waren gewohnt, dass zuverlässig der Strom aus der Steckdose kommt, das Wasser aus dem Wasserhahn fließt und wir es im Winter mollig warm haben. Doch in diesem besonderen Jahr werden wir uns erstmals bewusst, dass dies nicht so selbstverständlich ist“, betonte Pfarrer Markus Risch, der Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach, in seiner Predigt. Auch im Hunsrück würden Dörfer Wasser rationieren, und ob es im Winter in allen Wohnungen warm sei, könne bezweifelt werden, mahnte er. „Wir spüren, nicht zuletzt im Angesicht des Krieges in der Ukraine, wie kostbar die Güter der Schöpfung sind und wie wichtig es ist, diese zu erhalten“, so Risch.

Auch die Welt könne, genau wie die Menschen, krank werden. „Wir kriegen jetzt eine Ahnung davon, dass die Welt verletzlich ist“, meinte der Superintendent. Zwar sei immer wieder von dem Erhalt der Umwelt gesprochen worden, und auch die Kirchen hätten die Bewahrung der Schöpfung betont. „Aber niemand hat so richtig geglaubt, dass die Güter der Schöpfung endlich sind, auch die Kirchen nicht“, bekannte Markus Risch.

Doch er wolle nicht nur kritisieren und klagen, sondern auch Hoffnung machen. „Wir dürfen Fehler machen, wir dürfen sie auch bekennen und wir können umkehren“, so der Superintendent. Und er fügte hinzu: „Wir müssen uns immer auch bewusst machen, dass die Welt auch weiterhin verletzlich und unvollkommen bleibt, wir Christinnen und Christen aber auch wissen, dass auf uns eine vollkommene Welt wartet, die uns verhießen ist.“

Drei Dinge seien daher nach seiner Ansicht nun die Aufgabe der Kirchen. „Wir müssen bewusst mehr Verantwortung tragen, unsere eigene Schuld bekennen und mutig andere Wege einschlagen“, forderte Markus Risch. „Die Kirchen müssen aber auch deutlich machen, dass auf uns eine Welt wartet, die großartig ist“, fügte er hinzu und bezeichnete die Kirchen hier als „Boten der Hoffnung“. Und schließlich müssten die Kirchen gemeinsam handeln und die Wut und Ängste der Menschen wahrnehmen und auffangen.

Mit diesem Gottesdienst griffen die Kirchen auf dem Hunsrück die ökumenische Tradition aus der orthodoxen Kirche auf, im September eine „Schöpfungszeit“ zu begehen und aus diesem Anlass einen besonderen Gottesdienst zu feiern. Beteiligt waren das römisch-katholische Dekanat Simmern-Kastellaun, der evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach sowie die Freie Evangelische Gemeinde und die evangelisch-methodistische Kirche. Und als ein Hoffnungszeichen für die Bewahrung der Schöpfung pflanzten die Vertreterinnen und Vertreter der Konfessionen an der evangelischen Kirche in Gemünden einen kleinen Rosenstock.

Dieter Junker

22 Jahre die ökumenische Partnerschaft begleitet

Superintendent Markus Risch verabschiedete in der Friedenskirche in Kirchberg den Ökumenepfarrer. Foto: Dieter Junker

Mehr als zwei Jahrzehnte hat er die weltweite ökumenische Partnerschaftsarbeit im Kirchenkreis Simmern-Trarbach begleitet und mitgestaltet: Pfarrer Achim Dührkoop. Nun kehrt er wieder in die Gemeindearbeit zurück. In Kirchberg wurde er nun vom Kirchenkreis sowie vom Ausschuss für Mission und Ökumene verabschiedet.

„Du hast in uns all die Jahre die Liebe zu Afrika bewahrt, hast Dich als Vermittler zwischen den Kulturen betätigt und in allen Herausforderungen doch stets Deine zuversichtliche Art behalten. Dafür möchten wir Dir herzlich danken“, betonte Beate Jöst (Rheinböllen), die Vorsitzende des Ausschusses für Mission und Ökumene im Kirchenkreis.

Dass der Kirchenkreis Simmern-Trarbach im nächsten Jahr das 40-jährige Bestehen der Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Botswana feiern könne, daran habe auch Achim Dührkoop einen großen Anteil, betonte sie. „Deine Stärke war dabei das zwischenmenschliche Miteinander und die Kommunikation“, so Beate Jöst.

Achim Dührkoop hatte 2000 seine Tätigkeit als Pfarrer in der Region Mittelrhein-Lahn des Gemeindedienstes für Mission und Ökumene, dem späteren Rheinischen Dienst für Internationale Ökumene, begonnen. Vorher war er Gemeindepfarrer in Neuss, aber immer schon auch der entwicklungspolitischen Arbeit und der Mission verbunden. Vor seiner Tätigkeit als Gemeindepfarrer arbeitete er beispielsweise in der presbyterianischen Kirche in Portugal.

„Du hast Dich immer mit ganzem Herzblut in die ökumenische Arbeit gestürzt“, so Beate Jöst. Dabei war er nicht nur für den Kirchenkreis Simmern-Trarbach, sondern auch für die Kirchenkreise Koblenz, Wied, Altenkirchen sowie Lahn-Dill zuständig. Diese Kirchenkreise unterhielten Partnerschaften mit Kirchen in Botswana, Ruanda, Namibia, Indonesien oder den Philippinen. Und Achim Dührkoop gestaltete all diese Partnerschaften aktiv mit. Daneben war Dührkoop aber auch in der Friedensarbeit in der Region Mittelrhein-Lahn tätig.

„Die Gemeinschaft der Völker und der Kulturen, das ist ein Stück Wesensmerkmal der Kirche und auch eine göttliche Verheißung“, betonte Superintendent Markus Risch. An dieser Verheißung festzuhalten, auch in Zeiten des Wandels, das sei das Verdienst von Achim Dührkoop gewesen, so Risch. Dafür gebühre ihm großer Dank und Anerkennung.

„Mir war die weltweite Ökumene immer ein Herzensanliegen und ich werde diesem Thema sicher auch weiter verbunden bleiben“, unterstrich Pfarrer Dührkoop in Kirchberg. Ihm sei die Arbeit auch in den Kirchenkreisen und den Partnerschaftsausschüssen immer wichtig gewesen und er sei immer gerne in den Hunsrück in den Kirchenkreis Simmern-Trarbach gekommen in all den Jahren. „Ich liebe diese ökumenische Arbeit und ich habe noch viele Ideen“, meinte er zum Abschied.

Dieter Junker

Unterwegs auf einem Pilgerweg der Kontraste

Im Gemeindehaus in Bell informierten sich die ÖRK-Gäste über den Hunsrück. Foto: Dieter Junker

Es war ein Pilgerweg der Kontraste, auf dem sich Delegierte der ÖRK-Vollversammlung Anfang September machten. Im Hunsrück, wo in den 1980er-Jahren Christinnen und Christen ihre Stimme gegen die geplante Stationierung von Atomraketen erhoben, gibt es heute keine Nuklearwaffen mehr. In Büchel lagern dagegen die letzten Atomwaffen auf deutschem Boden. Und auch hier engagieren sich Christinnen und Christen für eine Welt ohne diese Massenvernichtungswaffen. Und dies verbindet diese beiden Orte.

„Es ist für uns eine große Ehre, dass Sie alle heute hier sind“, begrüßte Pfarrer Dr. Matthias Engelke die Gäste aus der Ökumene in Büchel. „Wir sind dankbar, dass Sie mit uns hier diesen Ort des Schmerzes teilen, denn hier lagern US-amerikanische Atomwaffen, deren Einsatz von deutschen Piloten trainiert wird“, fügte er hinzu.

Eine Welt ohne Atomwaffen. Im Hunsrück ist dies dagegen seit drei Jahrzehnten Realität. „Unser Protest in den 1980er-Jahren hat die Region hier verändert, es ist ein Ort der Hoffnung“, betonte Pastorin Jutta Dahl, damals wie heute aktiv in der Hunsrücker Friedensbewegung und erste Preisträgerin des renommierten Aachener Friedenspreises. Im evangelischen Gemeindehaus in Bell schilderte sie den Gästen aus der Ökumene die damaligen Erlebnisse.

„Die Menschen hier haben gelernt, dass man zu seiner Meinung stehen soll und dass man Dinge ändern kann. Und die Christinnen und Christen haben gelernt, dass es hilfreich ist dabei, die Gottesdienste aus den Kirchen heraus in die reale Welt zu tragen, wo die blutenden Wunden sind“, betonte sie. Das Evangelium könne helfen, den Glauben an die Gewaltlosigkeit zu stärken, Ängste zu überwinden und einander zu akzeptieren, wenn man anders sei, machte die Pastorin deutlich.

Es war dieser Kontrast, der diesen Pilgerweg spannend machte. Und der auch die Teilnehmer aus dem ÖRK sichtbar beeindruckte. Bischof Awkin Kuriakose von der Assyrischen Kirche des Ostens in Indien, dankte für die vielfältigen Erfahrungen und Erlebnisse auf diesem Pilgerweg in die Eifel und den Hunsrück. Und Pfarrerin Shella Harvey von der United Church of Christ in Florida meinte: „Darum sind wir hier, um einzutreten für Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen.“

Organisiert hatte dieser Pilgerweg die ökumenische Projektgruppe „Kirchen gegen Atomwaffen“. Und dieser Einladung waren Menschen aus vielen Kirchen gefolgt, so beispielsweise von der Waldenserkirche in Italien ebenso wie von der Kirche auf den Fidschi-Inseln, der Lutherischen Kirche in Norwegen, der Russisch-Orthodoxen Kirche, der Protestantischen Kirche der Niederlande, der Kirche von Irland und vielen anderen Kirchen aus der Welt. In Büchel und Bell sprachen sie mit Friedensaktivisten. Und die Eindrücke, die sie dabei machten, nahmen sie wieder mit zurück nach Karlsruhe und in ihre Kirchen.

Dieter Junker

Ein Einsatz, der über die eigenen Kräfte ging

Ein Jahr nach der schrecklichen Flutkatastrophe an der Ahr und der Erft wurde in einem ökumenischen Gottesdienst in der Stephanskirche in Simmern der Opfer gedacht, aber auch der vielen Helferinnen und Helfer gedankt, die den Menschen in den Katastrophengebieten zur Seite standen in dieser schweren Zeit.

„Vor genau einem Jahr, am 14. Juli, wurde um 18.30 Uhr der erste Rettungszug in unserem Kreis alarmiert, um 20.30 Uhr die Feuerwehr. Danach ging es Schlag auf Schlag“, erinnerte Edeltraud Lenz, die Diakoniepfarrerin des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, im Gottesdienst. „Keiner, der damals dabei war, wird je vergessen können, wann und wo ihn die Alarmierung erreichte“, meinte sie.

Viele Vertreterinnen und Vertreter von Rettungsdiensten und Einsatzkräften, die vor einem Jahr im Ahrtal geholfen haben, waren zu einem Gedenkgottesdienst nach Simmern gekommen. Foto. Junker

In diesem langen Einsatz, der dann folgte und der vor einem Jahr begann, seien Dinge geschehen, die sich keiner vorher hätte vorstellen können und wo selbst Hilfskräfte sich oft genug hilflos vorgekommen seien. „Aber es gab auch eine große Hilfsbereitschaft, und vielen Menschen konnte in dieser Not geholfen werden“, gab Pfarrerin Lenz auch zu bedenken. Doch insgesamt sei es ein Einsatz gewesen, der „körperlich wie seelisch über die eigenen Kräfte ging“.

Mehrere Rettungs- und Hilfskräfte waren in den Gottesdienst gekommen, vom Deutschen Roten Kreuz, den Maltesern, der DLRG, der Bundeswehr, der Feuerwehr, der Notfallseelsorge und anderer Organisationen. Um sich zu erinnern an den Einsatz im Ahrtal und anderen Katastrophengebieten, um der Opfer zu gedenken und über den Einsatz nachzudenken im Gebet.

„Einsatzkräfte stehen oft vor belastenden und schwierigen Situationen, wobei sie vor einem Einsatz nie wissen, was auf sie zukommt“, betonte Anna Werle, die Pastoralreferentin im Dekanat Simmern-Kastellaun, in ihrer Predigt. Sicher würde man mit der Zeit lernen, mit solchen Situationen umzugehen, aber oft sei es auch so, dass man bei den Einsätzen einfach nur funktioniere. „Gerade dann braucht man Zeit und einen Ort und Kollegen, um sich wieder zusammenzufügen“, meinte sie.

Das sei auch bei der Flutkatastrophe im Ahrtal der Fall gewesen. „Sicher kannte man aus den Nachrichten die Bilder von dem immer weiter steigenden Hochwasser und den überfluteten Häusern. „Aber dann steht man plötzlich selbst in dem Schlamm, dann sieht man, wie Leichen abgedeckt werden, dann nimmt man das Leid und die Not der Menschen direkt wahr. Und das ist was anderes, das macht was mit einem“, so Anna Werle.

Doch solche Einsätze würden auch den Sinn dieser ehrenamtlichen Tätigkeiten bei den Rettungs- und Hilfskräften sehr deutlich machen. „Der Sinn ist klar: Es geht darum, da zu sein für die Menschen, ihnen zu helfen in ihrer Not, damit sie wieder zurückfinden in ihr Leben nach einem Schicksalsschlag“, machte die Pastoralreferentin deutlich. Dabei sei aber auch wichtig: „Gott steht hier einem zur Seite. Er lässt die Helferinnen und Helfer in ihrem Dienst nicht allein. Er gibt uns Vorbilder in unsere Herzen, er stellt uns Menschen an die Seite“, so Anna Werle überzeugt, die betont: „Er ist ein Gott, der mitgeht, egal, wie tief der Schmerz ist.“

Dieter Junker

Kirchenkreis Simmern-Trarbach feiert Jubiläum

Am 1. November 1972, also vor genau 50 Jahren, entstand der Kirchenkreis Simmern-Trarbach. An diesem Tag wurde der aufgelöste Kirchenkreis Trarbach dem Kirchenkreis Simmern angegliedert. Hintergrund waren damals Bestrebungen der rheinischen Landeskirche, kleinere Kirchenkreise, so wie die auf dem Hunsrück und an der Mosel, zusammenzulegen.

Dieses Jubiläum will der Kirchenkreis Simmern-Trarbach am 1. November in Simmern feiern. Dazu wird es um 10 Uhr einen ökumenischen Festgottesdienst geben, mit Beteiligung der römisch-katholischen Kirche und der freien evangelischen Gemeinde. Die Predigt in diesem Gottesdienst hält der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Thorsten Latzel.

Im Anschluss daran gibt es ab 11.45 Uhr einen Empfang und einen Imbiss im Schloss in Simmern. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll dann auch die Festschrift „Kirche auf dem Land im Wandel - Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach 1972-2022“ vorgestellt werden, die der Kirchberger Pfarrer Manfred Stoffel verantwortet hat. Der Empfang wird musikalisch begleitet von der Kirchenmusik des Kirchenkreises.

Sie stehen auch für die Geschichte des Kirchenkreises, die Superintendenten (von links) Horst Hörpel (2001-2018), Markus Risch (seit 2020), Winfried Oberlinger (1988-2000) und Hans-Joachim Hermes (2018-2020). Foto: Dieter Junker

Deutscher Evangelischer Kirchentag 2023 in Nürnberg

Die Vorbereitungen für den 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Nürnberg 2023 laufen. Von verschiedenen Orten des Kirchenkreises wird ein Bus zum Kirchentag nach Nürnberg fahren. Dauerkarten und auf Wunsch auch die Übernachtungen im Gemeinschaftsquartier werden vom Kreiskirchenamt organisiert. Aktuell liegen allerdings noch keine Preise vor. Über diese und weitere Details werden wir Sie in den nächsten Wochen informieren. Bei Interesse geben Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an, sie erhalten dann – sobald bekannt - weitere Infos aus dem Kirchenkreis.

Allgemeines zum Kirchentag finden Sie auf der Webseite https://www.kirchentag.de/
Sofern Sie planen, den Kirchentag 2023 zu besuchen und eine Hotelübernachtung erwägen, sollten Sie nicht mehr allzu lange warten. Die Nachfrage nach Unterkünften ist sehr groß. Die Geschäftsstelle des DEKT bietet auf ihrer Internetseite eine Buchungsplattform für Hotels und Pensionen an. Diese finden Sie hier: https://www.kirchentag.de/unterkunft

Bei Fragen oder Interesse an weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an

Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach
– Frau Müller –
Am Osterrech 5, 55481 Kirchberg
Tel. 06763-932011 oder kirchentag-simtra@ekir.de

Frauen IM KIRCHENKREIS SIMMERN-TRARBACH

Rückblick

Ökumenische Abendwanderung der Frauenhilfen und der kfd in Gemünden
Endlich war es wieder einmal möglich ein großes Treffen für die Frauen der Frauenhilfen und der kfd gemeinsam durchzuführen. Spannend war im Vorfeld die Frage wieviele Frauen nach der Coronaunterbrechung kommen würden und was das für die Planung bedeutet. Mit vielen Ideen bereiteten Frauen des Vorstands der Frauenhilfe, kfd-Frauen und Presbyterinnen der Kirchengemeinde Gemünden einzelne Stationen zum Thema „Das Leben wie ein Baum" vor. Es war schön zu erleben, wie viele Frauen sich eingefunden und die Abendwanderung genossen haben.

Pilgern in kleinen Etappen

Nach dem positiven Erlebnis des gemeinsamen Pilgerinnentages Ende Juni, entstand die Idee an drei oder vier Samstagen oder Sonntagen im Jahr solchen gemeinsamen kleinen Pilgeretappen anzubieten. Dazu haben sich im September zum ersten mal Frauen zum Pilgerinenstammtisch getroffen, um gemeinsam weitere Wanderungen auf 7-12 km – Strecken vorzubereiten und zu gestalten. Frauen werden Miteinander-Unterwegssein- und auf andere Gedanken kommen, d.h. auch Impulse und Gespräche, die uns weiter-führen, haben hier ihren Platz. Interessierte sind herzlich willkommen, sowohl beim Stammtisch als auch bei der kleinen Wanderung.

Ausblick und Termine

Ökumenischer Frauengottesdienst „ Trotz Allem" Di., 11.10.2022, 19 Uhr, kath. Kirche Simmern

Ev. Frauenhilfe im Rheinland; Da wird uns was blühen… Hoffnungszeichen Christrose, Regionaler Studientag zu Advent und Weihnachten Veranstalter Frauenhilfe Hunsrück
Do, 20.10. 2022, 14-18 Uhr, Paul-Schneider-Haus Simmern

Bei trockenem Wetter: Pilgerinnenwanderung- Diller Burgpfad, Sa, 29.10. 11 Uhr-15.30 Uhr

Oasentag zum Thema: Ich-du-wir –In Balance , Sa 5.11. 14 -18 Uhr im Gemeindhaus in Kisselbach, Hildegard Forster und Susanne Reuter

Friedensandacht am Nachmittag auf dem **Beller Marktplatz** in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden Bell und Neuerkirch-Biebern-Alterkülz , **So 13.11.**

Perlen des Glaubens „ Die Gottesperle" Di, 15.11. 19.30 Uhr- 21 Uhr im evang. Gemeindehaus in Blankenrath
Perlen des Glaubens „ Die Gottesperle" Do, 17.11. 19.30 Uhr- 21 Uhr online

Ökumenischer Gottesdienst Frauen und Männer in Solidarität gegen Gewalt an Frauen; Fr, 25.11.2022, 18 Uhr, im Paul-Schneider-Haus Simmern, in Zusammenarbeit mit dem FrauenNotruf Rhein-Hunsrück e.V.

„Ein Nachmittag im Advent" Sa 3.12., Uhrzeit noch offen, in Sohren im evang. Gemeindehaus, Marie-Luise Jaske-Steinkamp und Susanne Reuter

Infos und Kontakt: Susanne Reuter,
Frauenreferentin des Kirchenkreises Simmern-Trarbach
Tel. 06764-7407015; E-Mail: susanne.reuter@ekir.de

„Träume - Kraftquellen des Alltags“

„Wenn eine alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit.“ (Dom Helder Camara)

Dieser fröhliche Kanon schallte am letzten Samstag durch die gut besetzte Marktkirche in Neuwied. Über 100 Frauen aus dem Südrhein folgten der Einladung der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland und der Evangelischen Kirchengemeinde Neuwied. Unter dem Motto „Träume – Kraftquellen des Alltags“ erlebten die Teilnehmerinnen einen traumhaft schönen Tag mit vielen Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten, Momenten zum Träumen und kraftspendenden Angeboten.

Die Frauen erlebten einen traumhaft schönen Tag beim Frauenkirchentag in Neuwied. Foto: Frauenhilfe

Im Eröffnungsgottesdienst ging es um Sehnsüchte und Traumziele, um berufliche Träume und um zerplatze Träume, um nächtliche Traumbilder und um konkrete Zukunftsträume: „Ich habe einen Traum, dass eines Tages Frauen und Männer für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn bekommen.“ „Ich habe einen Traum, dass wir eines Tages nicht mehr Energie verbrauchen, als wir durch Sonne, Wind und Wasserkraft wiedergewinnen können … und dass eines Tages Mädchen in Afghanistan – und überall auf der Welt – zur Schule gehen können“, sagte Iris Pupak, Referentin der Frauenhilfe, und ermutigte dazu, diese Träume niemals aufzugeben.

„Sind wir gut beraten, wenn wir immer noch auf Träume setzen?“, fragte Superintendentin i.R. Marion Obitz provokativ in ihrer Predigt. Sie erinnerte an die Betenden des Psalms 126. Diese erlebten, wie Träume zerplatzten und Ängste herrschten, aber sie vertrauten auf Gottes Zusagen. Gott habe aus verzweifelten Menschen Träumende gemacht. Denn „Gott träumt von einer geschwisterlichen Welt, in der Gerechtigkeit herrscht, in der Schwache, Kinder, Witwen und Fremdlinge geschützt sind und die Schöpfung bewahrt wird“, hob Frau Obitz hervor. Gott brauche Menschen, die seinem Traum trauen und an dieser neuen Wirklichkeit mitarbeiten. Auch wenn es harte Arbeit sei, so lohne es sich, sich von diesen Träumen ermutigen zu lassen! - Auf Karten konnten anschließend eigene Zukunftsträume aufgeschrieben werden.

Ökumene, internationale christliche Friedensarbeit, Meditation und andere Träume

Nach dem Gottesdienst erwartete die Besucherinnen ein buntes Spektrum an Workshops zu unterschiedlichen Träumen: Zwei Spaziergänge luden ein, etwas über die Herrnhuter Brüdergemeine und die Ökumene in Neuwied zu erfahren. Psychologinnen vom Trauma Hilfe Zentrum im Ahrtal berichteten über die Bewältigung von Traumata. Um den Traum von Versöhnung ging es beim internationalen christlichen Friedensdienst EIRENE. Außerdem gab es Meditation, Angebote zu biblischen Träumen, Kreatives zu Hoffnungsträumen des Glaubens, Singen, Tanzen, Trommeln und eine Kreativwerkstatt, um Träume Gestalt werden zu lassen. Die Ausstellung der Künstlerinnengruppe „LichtEcht“ mit kraftvollen Bildern zum Thema rundete das vielfältige Angebot ab.

Der Tag ging zu Ende mit der Geschichtenerzählerin Griseldis, die die Frauen in Traumwelten bis nach China entführte, und dem Gospelchor „Sing On“ aus Neuwied, der für einen traumhaften Rahmen sorgte. „Das war ein stärkender Tag. Das hat gut getan!“ lautete das Resümee einer Teilnehmerin, mit dem sie vielen aus dem Herzen sprach.

Christine Kucharski

Seit 2018 hat sich in der Konzeption viel getan

Moderierter Konzepttag in Büchenbeuren: Gemeindepädagogik 2.0

Auf der Kreissynode 2018 wurde in Holzbach das Rahmenkonzept der Gemeindepädagogik beschlossen. Seitdem hat sich vieles im Arbeitsbereich der Gemeindepädagogik getan. Die Findung in der eigenen neuen Rolle mit erweiterten Zielgruppen und Arbeitsbereichen und auch die gesellschaftlichen/ kirchlichen Wandlungen stellen Herausforderungen dar. Um die Weiterentwicklung der Gemeindepädagogik in den KOOP-Räumen zu fördern, hat der KSAG Anfang 2021 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Dieses Geld wurde in vielen Kooperationsräume schon für Prozessbegleitungen, Moderationen von Zukunftswerkstätten, Anschaffungen für neue Angebote und verschiedenen Workshops verwendet. Diese Investition zeigt viel Potential. So im K**OOP-Raum Kirchberg-Sohren**:

Auf einem moderierten Konzepttag wurde mit dem Titel „Gemeindepädagogik 2.0“ im Gemeindehaus Büchenbeuren bisherige Sichtweisen reflektiert und ein neues Bild der Gemeindepädagogik im Wandel der Zeit entwickelt. Hier wurden viele neue Ideen gefunden, die durch konkrete Planungen in den Gemeinden festgehalten wurden. So entstanden Angebote, auch außerhalb unserer Kirchenräume und für Menschen mit wenigen kirchlichen Bezügen. Gemeinde und Kirche kann sich auch ganz anders zeigen, als man denkt. So wurde z.B. ein Gesprächsangebot am Wegesrand entwickelt, eine kulinarische Weinprobe in der Kirche oder auch eine gemeinsame Radtour zum Auftanken. Bei allen Angeboten wurde uns deutlich, dass wir als Kirche erkenn- und erlebbar bleiben.

Oder ein Einblick aus dem **Kooperationsraum Kastellaun**: Nach der langen Coronapause mit lauter ausgefallenen oder abgespeckten Veranstaltungen hatten wir als Hauptamtliche der Region Kastellaun den Eindruck: Es ist gerade wichtiger, Geld in Erlebnisse als in Ausstattung zu investieren. Es war uns wichtig, den Kindern der Region noch mal ein echtes Highlight zu bieten und genauso dringend haben wir uns gewünscht, allen Ehrenamtlichen unsere Wertschätzung ausdrücken zu dürfen.

Somit haben wir die "Holzbauwelt" vom Bibellesebund eingekauft. Es galt an einem Wochenende mit gut 60 Kindern und 20 Teamern aus der Region eine riesige Stadt zu errichten. Ein paar Tage später erwartete alle Ehrenamtlichen aus den Gemeinden ein leckeres Dankeschön-Essen und ein Konzert mit der Kabarettband Superzwei.

Wir spüren in unseren Gemeinden, dass es Zeit braucht sich wieder anzunähern, (neue) Beziehungen zu knüpfen und zu pflegen. Alle Veranstaltungen haben aber maßgeblich dazu beigetragen, dass wir wieder mehr von dem tun können, was uns wichtig ist: Glauben und Leben teilen.

Tobias Hauth

Holzbauwelt in Bell in der evangelischen Kirche.

Auf den Spuren der Reformation

Gruppenbild der Teilnehmenden an der Wartburg bei Eisenach.

Auf den Spuren der Reformation und mit dem Wunsch nach eigener Erneuerung zogen neun Teilnehmende mit dem Ehepaar Jöst (Pfarrer und Gemeindepädagogin) nach Thüringen in den Hainich. Hier wurde schon im 11. Jahrhundert ein Zisterzienser-Kloster gegründet, das aber durch die Reformation und die Bauernkriege verlassen und zerstört wurde. Erst 1994 wurde der Wunsch einer starken und gläubigen Dorfbewohnerin wahr: Das Kloster wurde wieder aufgebaut, mit Unterstützung aus dem Aufbau Ost und vielen fleißigen Spendern, und einigen wirklichen Wundern. Wie z. B. mit dem Versprechen der EXPO in Hannover, den Christuspavillon nach der Weltausstellung nach Volkenroda zu transportieren. Dort hatte die Jesus-Bruderschaft Gnadenthal aus Hessen begonnen, wieder als Kommunität in diesem Kloster zu wohnen und Menschen zum gemeinsamen Gebet einzuladen. Eine wunderbare Geschichte, die Mut machte, eigene Wege zu gehen und sich nicht von Strukturen und Zukunftssorgen der Kirche lähmen zu lassen.

Die Gruppe war bunt gemischt, was sie verband, war der Glaube und das Engagement für die Sache Jesu – Jeder auf seine Weise: Da ist Wilhelm dabei gewesen, der jeden Sonntag Brötchen backt und sie dann anschließend an den Gottesdienst verteilt. Da ist Renate, die mit Gruppen tanzend und singend auf ihre Weise das Evangelium verkündet und auch Christine, die als Küsterin „ihre“ Kirche pflegt, schmückt und herrichtet, und sich dann doch oft Kritik anhören muss.

In Volkenroda konnten alle eine Woche auftanken, bei den Gebeten und Mahlfeiern in der Kirche oder im Christuspavillon, bei Wanderungen und Führungen in der wunderschönen Umgebung, die sehr an den Hunsrück erinnerte. In Mühlhausen, der Stadt Thomas Müntzers, und auf der Wartburg gabs Führungen, die auch die Reformation wieder in einem neuen Licht erschienen ließen. Einen Tag wurde in der Stille verbracht. Mitgebrachte Fundstücke aus der Natur wurdein einem Webrahmen verwebt, der mitgenommen wurde. Eine Erinnerung an eine Woche „Back to the roots“, mit vielen neuen Bekanntschaften und Freundschaften.

Beate Jöst

Umsatzsteuer

Ab 2023 gelten neue Umsatzsteuerregelungen, die auch für die Kirche gelten. Ausführliche Infos dazu gibt es regelmäßig in Newslettern aus dem Kreiskirchenamt, die auf der Homepage des Kirchenkreises unter „Downloads“ zu finden sind. Außerdem wird es für Mitarbeitende und Presbyterien dazu auch noch Online-Webinare geben am 9. und am 15. November..

VEM hat neue Regionalpfarrerin berufen

Die neue Regionalpfarrerin der VEM für die Region Mittelrhein-Lahn, Dr. Elizabeth Silayo.

Bei der letzten Sitzung des Ausschusses für Mission und Ökumene (AMÖ) Ende August in Kirchberg wurde Achim Dührkoop als Regionalpfarrer verabschiedet (siehe auch Seite 4). Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) mit Sitz in Wuppertal, die jetzt Anstellungsträger für die Regionalstellen für Mission und Ökumene ist, hatte zugesagt, für eine schnelle Nachbesetzung zu sorgen.

Die Stelle wurde im Juli von der VEM ausgeschrieben und im September fanden Auswahlgespräche mit Bewerberinnen und Bewerbern aus Afrika und Asien statt. Die Wahl fiel auf eine Doktorandin der Ev. Hochschule in Neuendettelsau, Elizabeth Silayo, Pfarrerin aus Tansania. Herzlichen Glückwunsch!

Elizabeth Silayo ist 43 Jahre alt, hat bereits einige Jahre in Bayern gewohnt und studiert, deswegen spricht sie schon recht gut deutsch. Sie bringt ihre Familie mit, Mann und zwei Kinder im Alter von acht und elf Jahren. Sie soll schon am 1.11.2022 diese neue Stelle in der Region antreten.

Zur Region Mittelrhein-Lahn, für die sie dann tätig sein soll, gehören neben unserem Kirchenkreis die Kreise Altenkirchen, Neuwied, Koblenz und Lahn-Dill. Als Wohnort wurde ihr Koblenz vorgeschlagen. Jetzt gilt es, bald eine Wohnung für die Familie in Koblenz und Umgebung zu finden. Wer hier Tipps geben kann, darf sich gerne melden. Übergangsweise könnte die Familie erst in einer Ferienwohnung leben.

Der Ausschuss ist gespannt, Dr. Elizabeth Silayo noch im Herbst persönlich kennenzulernen.

Der Ausschuss für Mission und Ökumene des Kirchenkreises hat in seiner Sitzung auch eine finanzielle Unterstützung für die beiden Partnerkirchenkreise in Botswana beschlossen: Beide Partnerkirchenkreise in Süd und West-Botswana bekommen jeweils 3000 Euro für ihre Projekte: jeweils eine Suppenküche und ein Legehühner-Projekt!

Die Kirchengemeinde Khawa im Süden hat den Antrag gestellt auf Unterstützung ihrer Elektrifizierung des Kirchengebäudes. Dafür genehmigte der Ausschuss eine Unterstützung von 1000 Euro.

Außerdem bekommen beide Kirchenkreise einen Gehälterzuschuss für ihre Mitarbeiter in Höhe von je 1500 Euro. So werden insgesamt 10.000 Euro an die VEM überwiesen, die für die beiden Kirchenkreis-Partner im südlichen Afrika bestimmt sind.

Beate Jöst
AMÖ-Vorsitzende

SAVE THE DATE:
Begegnungsfest der Mitarbeitenden am 12. Mai 2023

Die Corona-Pandemie war für viele entbehrungsreich. Auch die Abteilungen des Kirchenkreises Simmern-Trarbach konnten sich in den vergangenen Jahren nicht richtig begegnen. Deshalb lädt der Kirchenkreis schon jetzt ganz herzlich zu einem Begegnungsfest für alle im Kirchenkreis Beschäftigten am 12. Mai kommenden Jahres ein. Das Fest wird von der Kirchenkreisleitung in Kooperation mit der MAV vorbereitet. Nähere Informationen folgen in der nächsten Mitarbeitendenzeitschrift „Simmern-Trarbach aktuell“.. Doch schon jetzt sollten sich alle im Kirchenkreis Beschäftigten diesen Termin für 2023 vormerken.

Zwei Begegnungsstätten sind wieder geöffnet

Zwei Begegnungsstätten für Flüchtlinge und Einheimische sind wieder geöffnet: Das Café International in Büchenbeuren und das Cafeterra in Kastellaun.

Das **Cafeterra in Kastellaun** präsentiert sich nach einer zweijährigen coronabedingten Pause mit neu gestalteten Räumen beim Kastellauner Bürgerfest der Öffentlichkeit.

Eigentlich sollte alles schon viel früher losgehen. Von Dezember 2019 bis Februar 2020 wurde ehrenamtlich von vielen Helferinnen und Helfern das Cafeterra umgestaltet. Die alte Theke kam weg, eine neue Theke entstand, die Räumlichkeiten wurden großzügiger gestaltet, auch mit mehr Platz für Kommunikation, aber auch für Kinder. Dabei blieb die Atmosphäre einladend. Doch aufgrund der Pandemie musste die Begegnungsstätte geschlossen bleiben.

„Nun können sich hier aber wieder Einheimische und Flüchtlinge treffen, nun können hier wieder Schulungen und Veranstaltungen stattfinden“, freut sich Anna Werle, Pastoralreferentin im Dekanat Simmern-Kastellaun. Und hofft, dass die Begegnungsstätte auch wieder auf viel Zuspruch stößt und weiterhin angenommen wird, so wie vor der Corona-Pandemie. Am Eröffnungstag war das Interesse jedenfalls schon groß. Bei der Feier gab es für alle ein buntes Programm. Einheimische und Flüchtlinge hatten Speisen für ein großes internationales Büfett mitgebracht, auf dem Platz vor der evangelischen Kirche gab es Musik mit der Band „Schokoladensaite“ und viele Aktionen.

Seit April 2015 gibt es in Kastellaun diesen Treffpunkt für Flüchtlinge und Einheimische. Es ist eine gemeinsame Initiative von Stadt, Verbandsgemeinde und den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden der Region. Unterstützt wird das Projekt aber auch von vielen Spendern. Im Cafeterra haben Flüchtlinge eine Möglichkeit, rauszukommen aus ihren Wohnungen, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, Hilfen zu erhalten oder einfach nur Gesprächsmöglichkeiten zu haben.

In Büchenbeuren feierte das **Café International** nach seinem Umzug in die Gartenetage des evangelischen Gemeindehauses seine offizielle Neueröffnung.

Hier wurden mit viel ehrenamtlichem Engagement und Spenden die Räume im vergangenen Jahr zu einem tollen, neuen Begegnungsort mitten in Büchenbeuren umgestaltet. Im Café ist nun Raum für alle, die Begegnung, nette Gespräche oder einfach einen guten Kaffee suchen. Im großen Garten können Kinder und deren Besucher bei gutem Wetter spielen, das Team bietet zudem zahlreiche Kurse und Veranstaltungen an, zu denen alle Menschen herzlich willkommen sind.

Das Café International wurde 2014 ins Leben gerufen und entwickelte sich rasch zu einer wichtigen und beliebten Anlaufstelle für Alltagsprobleme wie auch Fragen der Alt- und Neubürger. Und hier fanden Flüchtlinge ein Stück Heimat. Die Arbeit in Büchenbeuren wurde mehrfach ausgezeichnet und als vorbildlich geehrt. Der Beauftragte des Landes für Migration und Integration bezeichnete das Café International bei der Neueröffnung als „ein Leuchtturmprojekt der Begegnungscafés in Rheinland-Pfalz“.

Die Kirchen gut durch den Winter bringen

-ekir.de- Explodierende Energiekosten, aber auch die Anforderungen des Klimaschutzes stellen die Kirchengemeinden gerade mit Blick auf ihre Kirchen und Kapellen vor große Herausforderungen. Mit Handlungsempfehlungen für ein „Verantwortungsbewusstes Temperieren von Kirchen im Winter 2022/2023“ will die Evangelische Kirche im Rheinland den Presbyterien (Leitungsgremien der 643 Gemeinden) vor allem kurzfristig umsetzbare Maßnahmen an die Hand geben, die ohne große Investitionen und Baumaßnahmen auskommen. Weitere Tipps mit mittelfristigen und langfristigen Maßnahmen sollen zu einem späteren Zeitpunkt folgen. Die achtseitigen Empfehlungen wurden von der landeskirchlichen Bauberatung in Abstimmung mit weiteren Landeskirchen und (Erz-)Bistümern zusammengestellt.

Für viele Kirchen war zum Zeitpunkt der Errichtung eine Beheizung oder durchgehende Temperierung, wie sie heute häufig üblich ist, nicht vorgesehen. Daher wurde beim Bau auf Aspekte wie Wärmedämmung oder Gebäudedichtheit nicht geachtet. Das führt heute zu immensen Energieverbräuchen und hohen Kosten.

Anders als in Wohngebäuden, wo die Faustregel gilt, dass ein Absenken der Mitteltemperatur um ein Grad Celsius rund sechs Prozent Energie einspart, kann der Energieaufwand in Kirchen damit um zehn bis 15 Prozent reduziert werden. Entscheidend ist aber, dass Veränderungen der Raumtemperatur langsam erfolgen und die Luftfeuchtigkeit kontrolliert wird. Das ist nicht nur mit Blick auf mögliche Schäden an Gebäuden und Ausstattung wichtig, sondern auch hinsichtlich der Orgeln. Die Handlungsempfehlungen raten den Presbyterien vor den jetzt zu Beginn der Heizperiode anstehenden Entscheidungen auch dazu, das notwendige Energiesparen mit anderen Zielen abzuwägen. Dazu zählen etwa die Attraktivität von Gottesdiensten und Konzerten oder Wärmeangebote für Bedürftige.

Infos: www.ekir.de

Steuermehreinnahmen sollen Menschen helfen

-ekir.de- Die Evangelische Kirche im Rheinland will die Kirchensteuer-Mehreinnahmen, die durch die Besteuerung der geplanten Energiepreispauschale anfallen, nicht für eigene Zwecke einsetzen. Die zusätzlichen Einnahmen sollen stattdessen den Menschen zugutekommen, die besonders unter den steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten leiden. Einen entsprechenden Beschluss hat die Kirchenleitung heute gefasst.

Das von Bundestag und Bundesrat beschlossene Steuerentlastungsgesetz 2022 sieht u. a. die Energiepreispauschale vor. Sie soll Lohn- bzw. Einkommensteuerpflichtigen eine Entlastung angesichts der steigenden Energiekosten bieten. Die Pauschale gilt als steuerpflichtiges Einkommen. Entsprechend wird darauf auch Kirchensteuer erhoben. „Es ist auch aus technischen Gründen nicht möglich, dass wir auf die Überweisung der zusätzlichen Kirchensteuern verzichten“, sagt Oberkirchenrat Henning Boecker, Leiter der Abteilung Finanzen und Diakonie der Evangelischen Kirche im Rheinland. „Deshalb jetzt der Beschluss, dass wir das Geld anders verwenden werden.“

So hat die rheinische Kirchenleitung beschlossen, den landeskirchlichen Anteil am Kirchensteueraufkommen – das sind 21 Prozent – an das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe zu überweisen. „Die Summe soll dort zur Entlastung von einkommensschwachen Menschen, die durch höhere Energiepreise Einschränkungen hinnehmen müssen, verwendet werden“, so Boecker. Da in der rheinischen Kirche die Kirchensteuerhoheit bei den 643 Gemeinden, kann die Kirchenleitung selbst nur über den erwähnten landeskirchlichen Anteil von 21 Prozent unmittelbar entscheiden. „Den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden empfehlen wir in unserem Beschluss aber, ihr zusätzliches Kirchensteueraufkommen für diakonische Aufgaben zu verwenden“, erläutert Oberkirchenrat Boecker. Dies wurde vom Kirchenkreis wie auch den Gemeinden aufgenommen.

Die Kirchenleitung folgt mit diesem Beschluss einer Empfehlung, die die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Katholische Deutsche Bischofskonferenz ausgesprochen hatten. Neben einer direkten Unterstützung können die Mittel über soziale Projekte oder Initiativen vor Ort den Menschen zugutekommen.

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5,
55481 Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29

Durchwahlen:

Superintendentur

Superintendent	-10
Friederike Müller	-11
Konferenzraum	-12

Zentrale Dienste

Andreas Eck	-20
Petra Kreer	-22
Lisa-Kathrin Kühn	-21
Liane Schäfer	-28

VEKiST / IT

Philipp Gauch	-30
Sabine Liebetrau	-33
Marina Schuff	-34
Anke Stephan	-31

Finanzen

Nadine Adam	-53
Nicole Baumann	-54
Stephan Emrich	-45
Viola Fett.	-41
Diana Frank	-48
Martina Gaffran	-50
Michaela Hofmann	-49
Karina Herz	-55
Rainer Krebs	-47
Sergej Lüfing	-42
Ingrid Marx	-52
Cornelia Hahn	-40
Natalie Schmidt	-51
Oliver Wendel	-44

➡ PERSONAL

Gemeinsame Personalverwaltung in Idar-Oberstein.

Jenny Risch
(Personalsachen KOOP-Räume Kastellaun und Simmern-Rheinböllen)
Telefon 06781/40746, jenny.-risch@ekir.de

Detlef Haag
(Personalsachen VEKiST)
Telefon 06781/40745 detlef-haag@ekir.de

Sven Müller
(Personalsachen KOOP-Räume Mosel, Kirchberg-Sohren und Kirchenkreis)
Telefon 0671/40752

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-15

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/96773-18

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/5632322

Schulreferat und Mediathek
Pfr. Ekkehard Lagoda
Mediothekarin
Sigrid Caspar-Kuros
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern,Tel. 06761/6404

Frauenreferentin
Susanne Reuter
Bacharacher Str. 8
55494 Rheinböllen
Tel. 06764/740715

Flüchtlingsberatung/ Case-Management
Lisa Kurapkat
Hauptstr. 54
55491 Büchenbeuren
Tel. 0152 29306047

➡ GEMEINDEPÄDAGOGIK

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840
rinas@simmern-trarbach.de

Jugendpfarrer
Ingo Seebach,
Michael-Felke-Straße 7,
55487 Sohren

Jugendcafé Simmern
Andrea Possin
Silke Wagner
Wolfgang Larbig
Telefon 06761/14854

Treff Mobil
Gabi Schütt
Lisa Klein
Telefon 06761/12383
Mobil 0176 56451307

GemeindepädagogInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
Miriam Hahn
Telefon 01514 1462619

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Rheinböllen
Telefon 06764/7407015
Benjamin Kretschmann
Telefon 01515 7688 103

Kastellaun:
Lutz Brückner-Heddrich (Zehn Türme)
Telefon 0160 7030884
Nicol Sowa (Kastellaun)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Zehn Türme)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/302962
Tobias Hauth, Büchenbeuren
Telefon 06543/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **1. November 2022** Festgottesdienst mit Präses Thorsten Latzel in Simmern zum Jubiläum „50 Jahre Kirchenkreis Simmern-Trarbach“, anschließend Empfang und Buchvorstellung im Schloss in Simmern
- **6.-16. November 2022:** Ökumenische FriedensDekade: Zusammen:Halt
- **12. November 2022** Herbstsynode des Kirchenkreises in Simmern, Hunsrückhalle
- **19. November 2022** Paul-Schneider-Musical in der Hunsrückhalle in Simmern

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Seit September ist **Bernd Bazin** (Foto) neuer Pfarrer in den Kirchengemeinden Simmern und Sargenroth-Mengerschied. Er ist Nachfolger von Pfarrer Gottfried Heß.

Der neue Pfarrer ist gebürtiger Hildener und aufgewachsen in Monheim am Rhein. Bei der Bundeswehr hat er sich zum Theologiestudium entschlossen, dass ihn nach Wuppertal, Edinburgh, Heidelberg und Bochum führte. Es folgten das Vikariat in Essen-Kray und als Pfarrer Z. A. in Issum am Niederrhein als Berufseinstieg.

Von 1997 bis 2002 hat er mit einer fünfzigprozentigen Sonderdienststelle die Notfallseelsorge Krefeld auf gebaut und geleitet, war Bundeswehrseelsorger und gründete ein Team zur Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen auf. Mit den anderen 50 Prozent war er in der Telefonseelsorge, der Berufsschule und der Gemeinde eingesetzt. Von 2002 bis 2009 war Bernd Bazin Gemeindepfarrer in Krefeld-Gartenstadt und Schulseelsorger in Krefeld.

Von 2009 bis 2019 war er Militärpfarrer, zunächst in Kiel (Marine und fünf Auslandseinsätze), dann in Koblenz (Bundeswehrzentralkrankenhaus). 2020 bis zur Flut im Ahrtal wirkte er im Projektmanagement für Kirche auf der Landesgartenschau in Bad Neuenahr-Ahrweiler, danach wurde er Koordinator eines Seelsorgeteams von EKiR und Diakonie-Katastrophenhilfe RWL.

Der neue Pfarrer ist verheiratet, er hat vier Kinder aus erster Ehe und lebt mit seiner Frau und deren zwei Kindern zusammen in Sargenroth im Pfarrhaus. Seine Hobbys sind MTB fahren, E-Gitarre und Gartenarbeit.

Der Kirchenkreis heißt den neuen Pfarrer herzlich willkommen und wünscht ihm für den Dienst Gottes Segen und alles Gute. Die Einführung ist für Dezember geplant.

Bettina Bremm, bisher für VEKiST in verschiedenen Funktionen tätig, wird zukünftig als Altenheimseelsorgerin im Kirchenkreis Simmern-Trarbach tätig sein. Sie versieht ihren Dienst in Heimen in Kirchberg, Simmern, Blankenrath, Kröv und Traben-Trarbach. Der Kirchenkreis freut sich auf ihren Dienst und wünscht ihr dafür von Herzen Gottes Segen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Uwe Jost
Mail an die Redaktion: dieter.junker@ekir.de
Titelfoto: Dieter Junker
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Layout: Dieter Junker